

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadt- und Buchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigenpreis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 9.

Recep. Nr. 49

Mittwoch, den 31. Januar 1917.

Recep. Nr. 49

89. Jahrg.

Kaisers Geburtstag im Hauptquartier.

Anlässlich seines Geburtstages hat der Kaiser eine Reihe von Gnadenerlassen veröffentlicht, die eine Erweiterung der früheren Kriegsgnadenerlasse enthalten und sich auf Niedererschlagung schwebender und Auslöschung vor 10 Jahren verhängter Strafen beziehen. Der dritte Kriegsgedächtnistag des Kaisers wird im ganzen Reich mit dem ernstesten Jubel gefeiert, den die Zeit verlangt und vor allem gab das deutsche Volk aus allen Schichten und allen Gegenden in Adressen zu erkennen, wie innig die neu bewährte Friedensliebe des Kaisers von seinem Volke geehrt wird und wie die Friedensinitiative des Monarchen das innige Band zwischen Volk und Kaiser noch fester knüpfte. Die Studentenschaft brachte dem Kaiser in Berlin einen Fackelzug. Für den herzlichen, unlöslichen Zusammenhalt der beiden kriegsverbündeten Monarchien aber gab der Besuch des jugendlichen Kaisers Karl im Hauptquartier unseres Kaisers einen wichtigsten Beweis. In Begleitung des Kaisers Karl befand sich der Minister des Äußern Graf Gernin, der dadurch Gelegenheit hatte, aufs neue mit unserm Reichskanzler und Staatssekretär Zimmermann zusammenzutreffen. Auch unsere Kaiserin hatte sich im Kampfbereich eingefunden. Kaiser Karl hielt einen Trinkspruch, in dem er vor allem betonte, daß das deutsche ruhmbedeckte Heer im Verein mit den tapferen Armeen der Verbündeten mit berechtigtem Stolz in der Vergangenheit und mit zuversichtlichem Vertrauen in die Zukunft blicken dürfe. „Durchdrungen von dem gleichen Gefühl warmer Freundschaft, welche weiland Seine Majestät mein erlauchter Großvater Kaiser Wilhelm entgegengab, fasse ich meine Wünsche in dem Ruf zusammen: Seine Majestät, der Deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch!“ Unser Kaiser sprach seinen wärmsten Dank aus für den Besuch des verbündeten Monarchen, der ein Beweis für das treue Zusammenhalten der beiden Völker sei, die sich eins fühlen in dem unerschütterlichen Vorsatz, den gegenwärtigen Krieg mit der allmächtigen Hilfe zu einem glücklichen, für unsere Völker gleich segensreichen Ende zu bringen. „Die Ablehnung unseres Friedensangebots wird auf die zurückfallen, die unser loyales Friedensangebot schroff zurückgewiesen haben. Die ruhmbedeckten Streitkräfte Oesterreich-Ungarns und Deutschlands im Verein mit ihren Verbündeten werden unseren Ländern den Frieden erkämpfen, indem die durch Blut und Eisen gehärteten Freundschaftsbände zwischen uns und unseren Willkürern sich in gemeinsamer Friedensarbeit weiterhin als fest und treu erweisen werden.“ Kurze Gedankenworte widmete der Kaiser dann noch dem verstorbenen Feldengreis, „dem erlauchtesten väterlichen Freund“, dem Duhner und Sieger Kaiser Franz Josef. „Die Erinnerung an ihn, den hochseligen Kaiser, möge jetzt und in Zukunft unsere Freundschaftsgefühle heiligen.“ In ein Hoch auf Kaiser Karl klang die Rede aus. — Wie schlicht und einfach sprachen die beiden Kaiser! Vergleiche aus feindlichen Lagerreden zu ziehen läge nahe. Aber wozu oft Gesagtes immer wiederholen.

Ämtliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Januar.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des General-Feldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.
Südwestlich von Dirmuide wurde ein belgischer Posten von 10 Mann ohne eigene Verluste aufgehoben.
Front des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.
Südlich des Kanals von La Bassée scheiterten

ten mehrere durch Feuer vorbereitete Vorstöße englischer Abteilungen.

Südöstlich von Chilly wurden gegen unsere Gräben vorrückende Franzosen abgewiesen. Einige Erkunder fanden bei Barleux die feindliche erste Linie leer.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Dem schlechtlagenen Nachtangriff der Franzosen gegen die von uns genommenen Stellungen auf Höhe 304 folgte in den Morgenstunden ein weiterer Angriff, der gleichfalls blutig zusammenbrach.

Bei Manheules in der Woivre, auf der Combreshöhe und im Maasbogen westlich von St. Mihiel drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Gräben ein und holten etwa 20 Gefangene heraus. Dabei zeichneten sich wie an den Vortagen Stoktrupps des hannoverschen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 73 aus.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich der Ma konnten auch neue Verstärkungen der Russen das von unseren Truppen erkämpfte Gelände nicht zurückgewinnen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Zwischen Cosinu- und Putna-Tal nahmen deutsche und österreichisch-ungarische Streifabteilungen dem Feinde 100 Gefangene ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen

und an der Mazedonischen Front ereignete sich nichts von Bedeutung.

Der Erste General-Quartiermeister. Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nach starkem Feuer gelang es englischen Abteilungen, sich in einem kleinen Teile unserer vordersten Linie südwestlich von Le Transloy (nördlich der Somme) einzunisten.

Bei den übrigen Armeen herrschte, abgesehen von zeitweiliger Steigerung des Feuers in begrenzten Abschnitten, und vereinzelt Vorpostengefechten Ruhe.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Ma war der Artilleriekampf stark. Auf beiden Flussufern geführte Angriffe der Russen scheiterten verlustreich.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Mestecanesti-Abschnitt an der Goldenen Bistritz mußte infolge überlegenen russischen Druckes die Verteidigung näher an das östliche Flussufer gelegt werden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Keine Ereignisse von Belang.

Mazedonische Front.

Bei Gefechten von Erkundungsabteilungen in der Struma-Niederung errangen die Bulgaren Vorteile.

Der Erste General-Quartiermeister. Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nördlich von Armentières griffen die Eng-

länder in 3 Wellen die Stellungen des bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 23 an, das den Feind verlustreich zurückwies.

Westlich von Fromelles, östlich von Neuville — St. Vaast, auf dem Nordufer der Ancre und nördlich von Vire-sur-Vienne blieben Unternehmungen feindlicher Streifabteilungen ohne Erfolg. Südwestlich von Le Transloy wurde ein englischer Posten aufgehoben.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas herrschte tagsüber rege Kampfthätigkeit. Morgens versuchten die Franzosen ohne Feuervorbereitung überraschend gegen die am 25. Januar genommenen Stellungen auf Höhe 304 vorzubrechen. In unserem sofort einsetzenden Feuer stuteten sie zurück. Von Mittag an lag starke Artilleriewirkung auf unseren Gräben. Es erfolgten noch heftigen Feuerwellen noch drei französische Angriffe, die sämtlich erfolglos zusammenbrachen. Die braven westfälischen Infanterie-Regimenter Nr. 13 und Nr. 15 und das bairische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109 hielten in jeder Verteidigung den eroberten Boden, von dem trotz hohen Einfasses an Menschen und Munition kein Fuß breit von den Franzosen zurückgewonnen werden konnte.

In den Bogenen brachte ein Erkundungsvorstoß 9 Gefangene ein. Nach harter Feuervorbereitung drangen an dem Hartmannsweilerkopf Sturmtruppen des Württembergischen Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 124 in die französischen Gräben und lehrten mit 35 Gefangenen und 1 Maschinengewehr zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Ma schränkte unsichiges Wetter und Schneetreiben die Gefechtsfähigkeit ein.

Die bewährten osmanischen Truppen des 15. Corps schlugen an der Plota-Eipa russische Angriffe zurück, die nach heftigem Feuer mit starken Massen einsetzten. An einer Stelle säuberte schneller Gegenstoß den eigenen Gräben. Im Nachdrängen wurden dem Gegner eine Anzahl Gefangene abgenommen.

Deutsche Stoktrupps hielten an der Karajowka aus der russischen Stellung 9 Gefangene.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Mestecanesti-Abschnitt unterhielt der Feind nachts starkes Feuer; 2 Angriffe der Russen schlugen fehl.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bon der Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen

und von der Mazedonischen Front

ist nichts Besonderes zu berichten.

Der Erste General-Quartiermeister. Ludendorff.

Ruhmreiche Taten eines Deutschen U-Bootes.

Berlin, 28. Januar. (Ämtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat im östlichen Mittelmeer am 9. Januar einen bewaffneten vollbeladenen feindlichen Frachtdampfer von ca. 5000 Tonnen, am 15. Januar den bewaffneten englischen Landdampfer „Garfield“, 3838 Brutto-Registertonnen, mit einer Ladung Del und Kohle von Malta nach Port Said, versenkt. Der Kapitän des Dampfers „Garfield“ wurde gefangen genommen.

Dasselbe Unterseeboot hat am 25. Januar, etwa 250 Seemeilen östlich von Malta, einen östlich steuernden bewaffneten feindlichen Transportdampfer, der von einem französischen Torpedoboot geleitet wurde, durch Torpedoschuß versenkt. Der mit Truppen vollbesetzte Dampfer sank nach 10 Minuten. W.T.B.

schritt ein deutscher Grenzflieger, der auf seinem Rücken die Orden und Ehrenzeichen der gefallenen Offiziere trug. Alle Kriegsschiffe und Kriegsmaschinen hatten in der Zeit von 12 bis 4 Uhr zum Zeichen der Trauer die Flaggen auf Halbmast gehißt. Alle Straßen, durch die der Widening ging, wurden abgepflastert. Jedes Fenster war dicht besetzt. Jedesmal wenn ein Sarg aus dem Wagen in den bereit gestellten Eisenbahnzug hineingeschoben wurde, donnerte eine Ehrensalve. Der deutsche Botschafter von München, Dr. Böttlinger, hielt darauf eine kurze weihnachtliche Rede.

Ymuiden, 27. Januar. Das deutsche Torpedoboot „V 69“ ist jetzt leer gepumpt. Es wurden im Schiffsräum keine Leichen gefunden. Die Besatzung des Schiffes besorgt selbst die Aufräumungs- und Reparaturarbeiten.

Brusslow will abtreten?

Stockholm, 29. Januar. Die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Generals Brusslow gewinnen dadurch neue Nahrung, daß die russischen Blätter den Gesundheitszustand des Herrführers als sehr schlecht bezeichnen.

Vokales u. Provinziales.

Sobran D. G., den 30. Januar 1917.

(Die Kaisergeburtstagsfeier) ist in unserer Stadt auch in diesem Jahre in würdiger Weise begangen worden. Die öffentlichen Gebäude, sowie eine Anzahl Privathäuser hatten Flaggenmasten angelegt. In den Schulen fanden vormittags von 8-9 Uhr Festkinder statt, bestehend aus gelungelichen und bekannnteren Vorträgen, sowie Festreden der Lehrpersonen. In den Festreden wurde auf die hohe Bedeutung des Tages in dem dritten Kriegsjahre, auf die siegreichen Erfolge unserer demerwürdigen Truppen, auf das so hebre, von den Feinden aber schände abgewiesene Friedensangebot unserer erhabenen, gottbegnadeten Herrschers hingewiesen und auf den Entschluß zum vollen, siegreichen Durchhalten. Die Schulkinder waren mit ihrem abwechslungsreichen Programm von tiefenprägender Wirkung auf das kindliche Gemüt. — Um 1/2 10 Uhr versammelten sich die Vereine im Schützenhaus, um bald darauf vor demselben zum gemeinschaftlichen Rückzug anzutreten. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Oberposthalter Hettner, hielt eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß es bereits der dritte Geburtstag ist, welchen unser Kaiser in dem uns aufgewungenen Kampfe begeht. Die Hoffnungen unserer Feinde, welche sich in 2 1/2 Jahren nicht erfüllt haben, werden auch in Zukunft zunichte werden. Nachdem die von unserem siegreichen Herrscher angebotene Friedenshand von den Feinden zurückgewiesen worden ist, werden unsere ruhmgekrönten Heere weiter von Sieg zu Sieg schreiten und den Frieden von den Feinden erzwingen müssen. An die Anwesenden und die Dabeigeblichenen richtete der Redner die Aufforderung zum ferneren Durchhalten, um auch dadurch den vollen Sieg erringen zu helfen, und brachte hierauf das Kaiserhoch aus. Die Vereine marschierten alsdann in die katholische Kirche, woselbst ein feierliches Hochamt mit Tebeum abgehalten wurde. In der evang. Kirche, sowie in der Synagoge fanden ebenfalls Festgottesdienste statt. Nach dem Gottesdienst, welcher von den Gläubigen sehr zahlreich besucht war, marschierten die Vereine in ihre Lokale zum gemühtlichen Besamensein. — Abends fand in der Bahnhofskontrollen eine Kaisergeburtstagsfeier statt.

Wir aber wollen dem Kaiser, welcher sein schweres, verantwortungsvolles Amt schon durch ein Menschenalter geführt und trotz aller Anfeindungen, Enttäuschungen, Müde und Sorgen die Treue seinem Volke und dem Vaterlande gewahrt hat, von Herzen dankbar sein und ihm das feierliche Gelöbniß zu Füßen legen, weiterhin in treuer deutscher Gesinnung zu Kaiser und Vaterland zu halten, was die Zeit auch schweres bringen möge. Treue in Not und Lob in schweren und glücklichen Zeiten.

(Schlesier!) Der kello. Kommandierende General des 6. Armeekorps hat einen Aufruf erlassen, der an den öffentlichen Anschlagtafeln, in den Dienstgebäuden der Behörden, in Fabriken usw. angeschlagen wird. Auch an unserer Depeschentafel ist er ausgehangen. Der Aufruf betont nachdrücklich den Ernst der Stunde sowie die entscheidende Bedeutung der kommenden Monate für des deutschen Volks Zukunft, er fordert uns Schlesier auf, alle Kräfte in

den Dienst des Vaterlandes zu stellen, um die Pläne unserer Feinde zu nicht zu machen. Wir weisen auch an dieser Stelle auf den Aufruf hin, dessen eindringliche Worte die Vgten im Lande überzeugen müssen, daß es um Eten oder Nichtsein des Reichs und damit auch um ihr eigenes Wohl und Wehe geht.

(Weinen Elternabend) veranstaltet am Freitag den 2. Februar (Maria Lichtmess), nachmittags 5 Uhr die Schule in Klitzschow.

(Ein öffentliches Theater) zum Besten der Kriegswohlfahrt veranstaltet am Sonntag den 11. Februar im Schützenhaus die hiesige Vaterländische Frauen-Verein. Wir machen auf diese Wohltätigkeits-Aufführung schon heute aufmerksam.

(Die Güterperre), die bis zum 30. Januar dauern sollte, ist bis einschließlich 3. Februar verlängert worden.

(Tödtlich verunglückt) ist am 25. Januar vormittags in der Dufelschen Ziegelei hiersebst der etwa 50 Jahre alte Arbeiter Johann Wigulla aus Borkbrügen. Beim Laden von Lehm in einen Rippwagen rollte ein Stück gefrorenen Lehmes, welches ein ungefähr 2 Meter höher stehender Arbeiter von der Wand loslöste, auf den Verletzten, welcher in gebogener Stellung arbeitete und das Heranrollen nicht hörte. p. Wigulla erlitt innere Quetschungen und eine Bauchblutergußung, welcher er am Tage darauf im städtischen Krankenhaus erlag.

(Die Erneuerung der Lose) zur 2. Klasse der 9. (235.) Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie hat bis spätestens den 7. Februar abends 6 Uhr bei den zuständigen Kollektoren zu geschehen. Die Ziehung der 2. Klasse mit den 10000 Gewinnen beginnt am 13. Februar.

(Die Gnadenklasse des Kaisers.) Dr. „Richtangel“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe zum Preussischen Staatsministerium gegenwärtige Allerhöchste Gnadenklasse. Der erste Erlass läßt die durch die früheren Gnadenklasse den Kriegsteilnehmern gewährten Vergünstigungen, nämlich die Niedererschlagung auch nicht erbligter Strafverfahren und den Erlass noch nicht vollstreckter Strafen, in demselben Umfang auch solchen Personen zuteil werden, die erst in der Zeit vom 27. Januar 1916 bis zum heutigen Tage Kriegsteilnehmer geworden sind. Unter bestimmten, im Gnadenklasse bezeichneten Einschränkungen, die im wesentlichen denen des Erlasses vom 27. Januar 1916 entsprechen, sind namentlich zugunsten aller bisherigen Kriegsteilnehmer Strafverfahren wegen Straftaten, die bis zum heutigen Tage begangen worden sind, abergeschlagen und Strafen, die bis zum heutigen Tage rechtskräftig geworden sind, erlassen. Der zweite, auch für Zivilpersonen geltende Erlass ordnet im Anschluß an den entsprechenden Erlass des Jahres 1916 an, daß im Strafregister und in den polizeilichen Akten alle noch nicht gelösten Vermerke über die bis zum 27. Januar 1917 erfolgten Verurteilungen derjenigen Personen zu löschen sind, die keine schwerere Strafe als Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahr erlitten haben und in den letzten 10 Jahren nicht wieder wegen Verbrechens oder Vergehens verurteilt sind. Nach einem gleichzeitig veröffentlichten Erlass seiner Majestät des Kaisers erfolgen diese Lösungen auch bei den Strafen, die von den Konular-, Marine-, Schartruppen- und Schuggebietsgerichten verhängt worden sind.

(Auszeichnungen.) Zum Geburtsstage des Kaisers ist das Kaiser-Kreuz am weißen Bande verliehen worden dem Regierungspräsidenten Herzog in Opper, dem Oberpräsidenten Dr. Schimмельpenning, dem Fürsten Guido von Donnersmarck und einer Anzahl schlesischer Landräte und Bürgermeister, darunter dem Landrat des Landkreises Breslau Dr. Wilschhaus, Oberbürgermeister Bernert (Kattow), Oberbürgermeister Neugebauer und Landrat Bäcker (Oppeln).

(Die Warenumschlagsteuer) ist seitens bis zum Ende des Monats Januar 1917 bei der städtischen Steuerkasse schriftlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig einzuzahlen. Die Formulare sind in der vorgenannten Kasse erhältlich. Als Steuerpflichtiger

Gewerbetreibender gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaus. Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Den Betriebinhabern (Gewerbetreibenden), deren Warenumsatz auf nicht erheblich hinter 3000 Mark zurückbleibt, wird zur Anmeldung von Erinnerungen empfohlen, dem Magistrat — Steuerkasse — eine die Nichterreichung einer Anmeldung begründete Mitteilung zu machen.

(Förderung der Wehrkraft.) Mehrere Kreisverwaltungen haben kürzlich die Schulverbände angefragt, zur Erziehung unserer Jugend zur Wehrkraft ausreichende Turn- und Spielplätze sowie Geräte zu beschaffen und zu unterhalten und ausreichende Spielleiterentschädigungen für den Spielbetrieb in schulfreier Zeit zu bewilligen. Herr Landrat Wellensamp in Kattow veröffentlicht im Kreisblatt folgende nachschmerzliche Verfügung:

„Da die Erziehung unserer Jugend zur Wehrkraft, die Erziehung eines aufopferenden vaterländischen Charakters in der jetzigen Zeit unsere doppelte Pflicht ist und die Schulverbände zur Mitwirkung bei Durchführung der Reichsleitererlasse berufen sind, wozu das Jugendspiel in schulfreier Zeit als wirksamstes und unersetzliches Mittel der Erziehung zur Wehrkraft gepflegt werden muß, so ersuche ich für die Leiter des Spielbetriebes in schulfreier Zeit eine ausreichende Entschädigung von etwa je 75 Mk. jährlich in die Schulleisten aufzunehmen, damit zur Förderung der vaterländischen Wehrkraft allen Kindern der oberen und mittleren Jahrgänge wenigstens an Sonntagsschulmittagen Gelegenheit zum Spielbetrieb gegeben wird.“

Jedermann hat die Pflicht, seinen Beitrag an Goldsachen abzugeben; er erfüllt diese Pflicht nicht, wenn er sich damit begnügt, nur einige Kleinigkeiten zur Goldankaufsstelle zu bringen. Wir müssen auch hier ein Opfer bringen.

(Zur Berufswahl der Jugend.) Das Schuljahr steht im letzten Viertel. Oftern kommt näher, für viele junge Leute ein entscheidender Wendepunkt im Leben. Nicht erst, wenn der Austritt aus der Schule erfolgt, soll im Hause die Berufswahl der ins Leben Treitenden erwogen werden, nein, darüber zu Rate zu gehen, kann nicht früh genug geschehen, da eine gründliche Prüfung unbedingt erforderlich ist. Der rechte Mann am rechten Plage ist in gegenwärtiger Zeit die selbstverständliche Forderung, damit alle jeder in dem wirtschaftlichen Weltkreise, der nach dem verheerenden Weltkrieg einsteigen wird, an seinem Teile dem Vaterlande zum Siege verhelfen kann. Um einen späteren Berufswandel zu vermeiden, ist volle Klarheit über die Anforderungen des zu erwerbenden Berufes notwendig, denn jeder Wechsel bringt wirtschaftliche und sittliche Nachteile. Die besten Ratgeber in dieser entscheidenden Frage sind, wie ein bekannter Vespizger Schulmann in den „Beruf. N. N.“ bemerkt, die Schule, die überall bestehenden Beratungskstellen des Arbeitsnachweises und der Arzt. Die gelehrten Berufe sind den ungelerten vorzuziehen. Die Hauptfache für Eltern und Lehrmeister ist, in den jungen Menschen das Streben nach höchster geistiger und sittlicher Vollkommenheit zu wecken und zu fördern. Auch bei der weiblichen Jugend will die Berufsfrage, vielleicht noch mehr als bei der männlichen, gewissenhaft geprüft sein. Quis haben sich so dem weiblichen Geschlecht die verschiedensten Berufe erschlossen. Berufen durch die zwingende Gewalt der Verhältnisse hat die Frau die engen Grenzen ihrer eigentlichen Bestimmung überschritten und sieht sich genötigt, mit aller Kraft den Kampf ums Dasein aufzunehmen. Dabei gilt es, die weibliche Jugend etwa ihrem körperlichen und geistigen Werte entsprechenden Berufe zuzuführen, damit sich auch ihre Zukunft zu einer gesicherten gestalte.

(Kaiser Wilhelm an Fürstbischof Dr. Bertram.) Auf das Glückwunschtelegramm an den Kaiser hat Fürstbischof Dr. Adolf Bertram die nachstehende Antwort erhalten:

Wärmsten Dank für die freundlichen Segenswünsche, mit denen Sie mich im Namen Ihrer Diözesanen zu meinem Geburtsstage erfreut haben. Gott der Herr erhöhe alle die treuen Gebete für endgültigen Sieg der deutschen Waffen. Wilhelm.



Die Spende der Kaiserin für die Soldatenheimen. Die Kaiserin hat 2000 Mark für die Spende für deutsche Soldatenheimen und Parteinahme gestiftet und dadurch ihre warme Anteilnahme für diesen Zweig der Arbeitslosigkeit bekundet.

Der Deutscher Lebensmittelwucherer. Aus Deutchen OS. wird geschrieben: Die in Berlin verbotene 17jährige Sidor Tschauer wurde am Mittwoch Abend in Deutchen eingekerkert und in das Untersuchungsgefängnis abgeführt. Derselben wird zur Haft gelegt, in Deutchen Lebensmittel eingekauft und gegen die gesetzlichen Bestimmungen nach Berlin überführt zu haben, wo er sie zu hohen Wucherpreisen verkaufte. Es sind in diese Angelegenheit Hunderte von Personen aus Deutchen, Königsbühl und Umgegend verwickelt, gegen welche bereits die Voruntersuchung eröffnet wurde.

Weiße Weine abzuführen. Ein schweres Unglück geschah Mittwoch in Charlottenstraße. Als der um 3,07 Uhr von Köpenick abfahrende Zug in Charlottenstraße eintraf, versuchte eine Schaffnerin über die Straße zu laufen. Sie stürzte aus und stürzte. Ein eben einladender Zug fuhr ihr beide Weine zwischen Leib und Kopf im Oberkörper ab. Die Verunglückte wurde nach dem Lazarett geschafft.

Ein Pastor erfroren. Der älteste der evangelischen Geistlichen der Diözese Sagan, der Pastor Kiegel in Kottwitz, wurde am Mittwoch früh auf dem Wege von Kiebusch nach seiner Gemeinde erfroren aufgefunden. Er hatte seinen Amtsbruder in Kiebusch besucht und trat abends 10 1/2 Uhr den Heimweg an. Es ist anzunehmen, daß er bei der herrschenden Kälte zu Fall gekommen und verunglückt ist. Die dem „Sag. Wochenbl.“ hierzu weiter berichtet wird, ist Pastor Kiegel auf dem gefrorenen Wege gestürzt und trug eine Verletzung am Kopf davon, die ihm die Besinnung geraubt haben mag, so daß er liegen blieb. Es herrschte strenge Kälte und er wurde ein Opfer derselben. Am anderen Morgen fand der Ortsträger auf seinem Gange die Leiche und gab sofort Nachricht nach Kottwitz.

Erfroren. Stadtkor Dr. Rasbiger in Langenloß wurde Sonntag früh im Park bei Erfroren aufgefunden. Der Verunglückte ist jedenfalls auf dem Nachhausewege durch Ausgelassen in den Bach gefallen. Da aber das Wasser nicht sehr hoch stand, ist anzunehmen, daß der im 44. Lebensjahre stehende Mann vom Herzschlag betroffen wurde. Dr. Rasbiger kam im Januar 1916 nach Langenloß und lebte dort, da die beiden Berge eingestiegen sind, als einziger Arzt die ärztliche Praxis ausübte. Vorher war er acht Jahre lang bei der Truppe in Kamerun als Stabsarzt tätig.

Neun Gänse für 1800 Mark. Wie stark mit Gänsen gewuchert wird, zeigt folgender Fall: Die Strafkammer hat verurteilt die Pächter August Volzer aus Zerbrowitz, Kreis Johannisburg, wegen Kriegerwuchers zu fünf Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. Volzer hatte einer Berliner Firma neun Gänse im Gesamtgewicht von 100 Pfund für 1800 Mark angeboten.

Kybnitz, 29. Januar. Das Dienstmädchen Orskant in Etzdöns Barndorff in Dresden lebend, hatte einen Rinde das Bein geschüttelt. Die Herrschaft, die davon erfahren hatte, ließ, da das Kind nicht entsetzt werden konnte, einen Polzeibeamten herbeiholen. Eine Durchsuchung des Hauses ergab zunächst nichts. Endlich gelang das Mädchen ein, daß sie das Kind lebend in den glühenden Ofen geworfen habe. Die D. wurde verhaftet und dem Gerichtshof zugewiesen.

Reiße, 29. Januar. Freitag Abend entsetzt nach kurzem Verbleiben der Verleger und Redakteur der „Reiße Zeitung“, Franz Joseph Reiße im Alter von 70 Jahren. Er war 43 Jahre Inhaber der „Reiße Zeitung“ und ein hervorragendes Mitglied der Zentrumspresse.



Zahn-Arzt Dornfeld
Sohrau OS., am Bahnhof.

Sprechstunden:
Vormittags von 8—1 Uhr
nachmittags von 3—6 Uhr.

Preffenotiz.
Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Prospektstiften aus Zinn von Orgeln und freiwillige Ablieferung von anderen Zinnstiften, Zinnkalkleitern usw. von Orgeln und sonstigen Musikinstrumenten.
(Nr. 11/112 16 R. 21.)

Am 10. Januar 1917 ist eine neue Bekanntmachung in Kraft getreten, die neben einer Verpflichtung eine freiwillige Ablieferung, oder auch eine Beschlagnahme, Enteignung und Einziehung von vollständig aus Zinn bestehenden Klaviern und sprechenden Prospektstiften, d. h. denjenigen Klaviern Orgelstiften, die in Prospekt einer Orgel von außen sichtbar untergebracht sind, oder waren, oder noch eingebracht werden sollen, vorsieht.

Alle näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung und den Ausführungsbestimmungen, welche die bei der Durchführung beantragten Kommunalbehörden erteilen.

Die Veröffentlichung erfolgt in der üblichen Weise durch Anschlag an und Abdruck in den Tageszeitungen; außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei der Schlichtung der Zeitung einzufügen.

Betreffe der Erläuterung ist erwähnt, daß bereits vor dem Kriege die durch die Bekanntmachung betroffenen Orgelstiften durch das Billigere, aber für den hier in Frage kommenden Zweck gleich gut benutzbar sind ersetzt werden. Ein großer Teil der Prospektstiften ist sogar ohne weiteres ersetzbar, da die Orgeln aus dem benutzbar bleiben, wenn diese Prospektstiften ausgebaut und nicht sofort ersetzt werden.

Auf besonders kunstgewerblichen oder kunstgeschichtlichen Wert, der durch äußerlich eingetragene Schutzzeichen gekennzeichnet ist, wird die erforderliche Rücksicht genommen werden.

V I 1337/11. 16 R. 21.

Preffenotiz.

Am 25. Januar ist eine Bekanntmachung über Höchstpreise für Fahrradbereifungen (Nr. V. I. 1337/11. 16 R. 21.) in Kraft getreten. Die in der Bekanntmachung bestimmten Höchstpreise treffen alle im Gebrauch befindlichen oder für den Gebrauch bestimmten gummihaltigen Fahrradreifen und Fahrradabstärche, die gemäß § 8 der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereifungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) vom 12. Juli 1916 enteignet werden. Da die in der eben bezeichneten Bekanntmachung geforderte Frist zur freiwilligen Ablieferung der Fahrradbereifungen wiederholt verlängert worden ist und noch bis zum 5. Februar läuft, so können die Besitzer der in Betracht kommenden Fahrradbereifungen nur nochmals dringend darauf hingewiesen werden, ihre Bereitungen freiwillig zur Ablieferung zu bringen.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei der Schlichtung der Zeitung einzufügen.

Fellverwertung.

Am 20. Dezember 1916 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch die auch die Felle von Algen, Schafen und jungen Rindern für die Tiererei- und Wärrinerwaltung beschlagnahmt sind. Da sich viele Haushaltungen jetzt mit der Abreise des Viehs befassen, ist diese neue Vorschrift für weitere Kreise von Bedeutung.

Um auch die Felle dieser Tiergattungen reichlich für den Tierereibedarf sicher zu stellen, sind bestimmte Vorschriften über die Behandlung und die Weiterlieferung erlassen, die zu beachten vaterländische Pflicht aller Eigentümer solcher Tiere ist.

Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle müssen fleischfrei, mit Kopf, ohne Horn, ohne Knochen, ohne Beine, mit Schwanz abgezogen werden; Kalbfelle kurzschichtig, ohne Schweißbein und ohne Kopf (die ganze Kopfhaut unmittelbar hinter den Ohren abgetrennt). Bei Ziegenfellen ist vorgeschrieben, daß sie gleich nach dem Abziehen zum Trocknen aufzuhängen sind. Selbstverständlich müssen sie zu diesem Zweck vor Mäusen geschützt bleiben, also unter Dach und möglichst in Jungluft aufbewahrt werden; fruchtgebliebene Stellen machen das Fell wertlos.

Schaf- und Lammfelle, sowie Kalbfelle werden im allgemeinen nicht getrocknet, sie müssen jedoch geteilt werden, um das Verderben zu verhüten. Die richtige Solung wird am besten von einem Berufschächter befragt.

Die Ablieferung der Felle muß, wenn es sich um getrocknete Felle handelt, innerhalb zwei Wochen nach der Schlachtung oder dem Tode des Tieres, bei trockenen Fellen innerhalb acht Wochen erfolgen und zwar an einen beliebigen Häutehändler, sofern der Eigentümer nicht Mitglied einer Schlächterinnung (Häuteverwertungsvereinnung) ist.

Denkt an die Goldankaufsstelle
im städtischen Rathhaus
zu Sohrau OS.



Stets echt in allen Größen zu haben in der Adler-Apotheke, Sohrau OS.

Für die Suppenküche
gingen ferner ein: Von Frau Sanitätsrat Blumenreich 10 Mk., von Herrn Kaufmann Volzger 15 Mk., von Herrn Fleischermeister Franz Glowitz 10 Mk., von Herrn Gutbesitzer Komatz Waka 20 Mk., von Baronet von Wimmerberg 5 Mk. Weitere Spenden werden dankbar entgegengenommen.
Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Zweigvereins.

Bekanntmachung.
Es ist ein verschwindend kleiner Teil der häufigen Verödung ist meinen so häufigen und dringenden Ermahnungen zur Abgabe von Gold-Eachen gefolgt.
Erant werde ich mich daher an die hiesige Bürgerkass mit der herzlichsten Bitte, alle Gold-Eachen abzugeben.
Sohrau OS., den 29. Januar 1917.
Reiche, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Der städtische Lebensmittel-Verkauf findet in dieser Woche nicht statt.
Butter-Verkauf ist am Sonnabend, den 3. d. Mts. für die Buchstaben M—Z in der bekannten Reihenfolge.
Es wird dringend ersucht, Kleingeld mitzubringen.
Sohrau OS., den 30. Januar 1917.
Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.
Diejenigen Mitglieder der städtischen Proportional Feuerlöschvereine, welche die Gebäude, Mobiliar und Einrichtungsgegenstände noch nicht entrichtet haben, werden ersucht, nunmehr bis zum 1. f. Mts. bestimmt Zahlung zu leisten.
Rückständige Gebäudeversicherungsbeiträge werden mir demnächst zwangsweise eingetrieben.
Sohrau OS., den 26. Januar 1917.
Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.
Ein schwarzer Ruff ist als gefunden hier angemeldet worden.
Sohrau OS., den 23. Januar 1917.
Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Alle diejenigen Kameraden, welche im Besitze einer Königs-Medaille sind, werden gebeten, diese der Goldankaufsstelle — hier — abzuverkaufen zu wollen.
Sohrau OS., den 29. Januar 1917.
Der Vorsitzende
der Kgl. priv. Schützengilde.
Reiche, Bürgermeister.



Bezugsschein
sind vorrätig in

P. Hunold's
Buch- und Papierhdlg.



Für Zahnleidende!
Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren, Nervtöten, Wurzelbehandlung, künstlich Zahnersatz, Stütz-zähne etc.
Ring 129
Reichenberger's Zahn-Atelier

Ein brauner, auffallend großer
Jagdhund
ist entlaufen. Nachrichten bitte zu richten an
Dr. Stonawski,
Jarzombowitz OS.

PLUB-Stauffer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!
Zu haben in Hunold's Papierhdlg.

Herren-ülfter
für Mittelgröße, 1 Paar Langschäfte Nr. 43, beides fast neu, sind billig zu verkaufen.
Frau Klempnermeister Quicker.

1a doppelt gereinigte Geradella
meine bekannt vorzügliche Qualität N 54, 95%, Reinheit, 85% Reifezeitigkeit, offeriere an Verbraucher solange Vorräte reichen Mk. 55.— per Ctr. in Käufers Säden. Drahtaufträge erbittet
Gustav Dahmer, Danzig
Telephon 1769. Samengroßhandlung.